

123-2011
150-2011
103-2011

Vorstoss-Nr: 103-2011
Vorstossart: **Interpellation**
Eingereicht am: 28.03.2011
Eingereicht von: Schärer (Bern, Grüne) (Sprecher/ -in)
Weitere Unterschriften: 13
Dringlichkeit: Ja 31.03.2011
Datum Beantwortung: 18.05.2011
RRB-Nr: 853/2011
Direktion: BVE

AKW Mühleberg für das Unternehmen BKW unverzichtbar?

Der Kanton Bern setzt sich als Mehrheitsaktionär der BKW AG im Sinne eines Leistungsauftrags für eine Investitionsstrategie ein, die

1. einen Ausstieg aus der Atomenergie
2. wirksame Massnahmen zur Förderung der Energieeffizienz
3. und einen massiven Ausbau der Investitionen in erneuerbare Energien im In- und Ausland vorsieht

Begründung:

Die Energiepolitik muss sich nach den Ereignissen in Japan grundlegend und nachhaltig ändern. In einem Land wie Japan, das bisher für seine moderne Technologie und die vorbildlichen Sicherheitsstandards bekannt war, ist das Undenkbare eingetreten: eine Atomkatastrophe mit noch ungewissem Ausgang für Mensch und Umwelt.

Das von der BKW eingereichte Rahmenbewilligungsgesuch für ein neues Atomkraftwerk am Standort Mühleberg wurde für mindestens 18 Monate sistiert. Ob jemals ein neues Atomkraftwerk am überschwemmungs- und erosionsgefährdeten Standort Mühleberg gebaut wird, ist mehr als ungewiss. Die mehreren Milliarden Franken, welche die BKW für den Neubau geplant hat, müssen nun in erneuerbare Energien und Energieeffizienz investiert werden. Zur Neupositionierung des Unternehmens ist dringend eine Strategieänderung zu erarbeiten und einzuleiten.

Energieeffizienz ist die beste Energiequelle, die eingesparte Energie ist die umweltfreundlichste und günstigste. Durch den konsequenten Einsatz der neusten Technologie bei Geräten, Motoren und der Beleuchtung können bis zu 70 Prozent der Energie eingespart werden. Mit Sensibilisierungskampagnen kann die Bevölkerung über einfache Energiesparmöglichkeiten in ihrem Alltag informiert werden. Die Energieverschwendung von Geräten auf Stand-by-Modus ist ein Beispiel dafür.

Investitionen in erneuerbare Energien bieten heute eine einmalige Chance für sauberen und sicheren Strom sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen in allen Regionen unseres Kantons. Die Potenziale der Wasserkraft, der Photovoltaik, der Biomasse, der Windenergie



gie und der Geothermie sind bei weitem nicht genutzt. Bei der Photovoltaik handelt es sich um eine Zukunftstechnologie, die in den letzten Monaten eine massive Preissenkung erlebt hat. Dieser Trend wird sich fortsetzen. Mit der Geothermie werden sich mittel- und langfristig neue Möglichkeiten zur Produktion von Strom aus sauberen Energiequellen bieten. An den besten Standorten in Nordeuropa ist die Windenergie schon jetzt gegenüber den billigsten Alternativen (AKW, GuD) mit einem Gestehungspreis von 6-8 Rp./kWh konkurrenzfähig. In der Schweiz sind die Gestehungskosten rund 20 Rp./kWh und damit mittelfristig mit anderen erneuerbaren Energien (Wasserkraft, Biomasse) eine Alternative.

Es wird Dringlichkeit verlangt.

Vorstoss-Nr:	103-2011	
Vorstossart:	Interpellation	
Eingereicht am:	28.03.2011	
Eingereicht von:	Brönnimann (Mittelhäusern, glp)	(Sprecher/ -in)
Weitere Unterschriften:	13	
Dringlichkeit:	Ja	31.03.2011
Datum Beantwortung:	18.05.2011	
RRB-Nr:	853/2011	
Direktion:	BVE	

AKW Mühleberg für das Unternehmen BKW unverzichtbar?

Der Regierungsrat wird gebeten darauf hinzuwirken, dass der Kanton Bern im Rahmen seiner Eigentümerstrategie folgende Ziele verfolgt:

1. Der Verwaltungsrat der BKW soll möglichst bis Ende 2012 eine überarbeitete Konzern-Energiestrategie vorlegen.
2. Der Verwaltungsrat der BKW soll möglichst bis Ende 2012 eine überarbeitete Konzern-Unternehmensstrategie vorlegen.
3. Der Kanton Bern als Mehrheitsaktionär soll seine Eigentümerstrategie bis Ende 2013 überarbeiten.
4. Der Kanton Bern als Mehrheitsaktionär der BKW soll stärker als bisher mit eigenen Vertretern im Verwaltungsrat vertreten sein, die sich zur Energiestrategie des Kantons Bern bekennen.

Begründung:

Dass sich nicht nur in der Welt, sondern auch im Kanton Bern die energiepolitischen Rahmenbedingungen geändert haben, braucht nicht weiter ausgeführt zu werden. Der Kanton Bern ist in der glücklichen Lage, die Energiepolitik nicht nur via seine Gesetzgebung beeinflussen zu können. Er kann dies auch via seine Eigentümerstrategie als Mehrheitsaktionär der BKW. Die BKW ihrerseits kann aus eigenem Antrieb durch unternehmerisches Handeln die Energiezukunft des Kantons Bern prägen. Sowohl auf der Produktionsseite, als auch auf der Vermarktungsseite erscheinen Energieversorger, wie das EWB oder EWZ, strategisch besser aufgestellt für die Zukunft. Die BKW hat bisher nur mit der Tochtergesellschaft sol-E Suisse AG eine Initiative ergriffen. Dies ist zwar lobenswert, genügt

aber nicht. Dass bei sol-E nur ca. 40-50 Mitarbeiter arbeiten, spricht für sich. Zudem soll die BKW vermehrt mit anderen privaten Unternehmen, auch kleinen, die Energie erzeugen oder im Energieeffizienzbereich tätig sind, kooperieren.

Es wird Dringlichkeit verlangt.

Vorstoss-Nr:	103-2011
Vorstossart:	Interpellation
Eingereicht am:	28.03.2011
Eingereicht von:	Schärer (Bern, Grüne) (Sprecher/ -in)
Weitere Unterschriften:	13
Dringlichkeit:	Ja 31.03.2011
Datum Beantwortung:	18.05.2011
RRB-Nr:	853/2011
Direktion:	BVE

AKW Mühleberg für das Unternehmen BKW unverzichtbar?

Die Verlautbarungen der BKW zum AKW Mühleberg nach dem tragischen Unfall und dem unermesslichen menschlichen Leid in Japan sind sehr zurückhaltend. Man wird den Eindruck nicht los, dass das AKW für das Unternehmen BKW unverzichtbar ist bzw. eine noch grössere finanzielle Bedeutung für das Unternehmen hat als bisher angenommen wurde. Und es scheint allmählich klar, dass umgekehrt die Diversifizierung des Unternehmens in Richtung andere Energieträger auch mehr vernachlässigt wurde als angenommen. Zudem fällt auf, dass die BKW sämtliche Risiken von AKWs auch nach Japan weiterhin herunterspielt.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. In der Presse war zu lesen, dass der Anteil des Reingewinns der BKW aufgrund der Gewinne des AKW Mühleberg rund ein Drittel des Gewinns der BKW ausmacht. Anscheinend beruht diese Aussage jedoch auf Schätzungen von Experten, und die BKW gibt dazu keine Auskunft. Stimmt diese Aussage bezüglich des hohen Anteils des AKW Mühleberg am Gewinn der BKW?
2. Sollte die BKW die Zusammensetzung ihres Reingewinns nicht offenlegen?
3. Werden jetzt nach dem verheerenden Unfall in Japan ernsthaft alternative Unternehmensstrategien in Richtung erneuerbare Energieträger für die BKW erarbeitet?

Es wird Dringlichkeit verlangt.

Antwort des Regierungsrates

Als Folge des schlimmen Unglücks im japanischen Atomkraftwerk von Fukushima wurden folgende Vorstösse eingereicht, welche die Eigner- bzw. die Unternehmensstrategie der BKW betreffen:

- Motion 123/11 Wasserfallen „Sauberer und sicherer Strom: Leistungsauftrag für eine nachhaltige Strategie der BKW AG“
- Motion 150/11 Brönnimann „Neue Eigentümerstrategie BKW“
- Interpellation 103/11 Schärer „AKW Mühleberg für das Unternehmen BKW unverzichtbar?“

Da diese Vorstösse ähnliche Themen betreffen, werden sie gemeinsam beantwortet.

Motion 123/11 Wasserfallen „Sauberer und sicherer Strom: Leistungsauftrag für eine nachhaltige Strategie der BKW AG“ und Motion 150/11 Brönnimann „Neue Eigentümerstrategie BKW“

Die Motionen 123/11 und 150/11 betreffen die Eignerstrategie der BKW, wofür der Regierungsrat abschliessend zuständig ist. Somit handelt es sich bei den Vorstössen um Richtlinienmotionen. Der Regierungsrat hat bei einer Richtlinienmotion einen relativ grossen Handlungsspielraum und die Entscheidungsverantwortung bleibt beim Regierungsrat. Die Festlegung der Unternehmensstrategie obliegt dem Verwaltungsrat der BKW. In diesem zehnköpfigen Gremium nimmt der Kanton Bern mit zwei Vertretungen Einsitz. Deren Aufgabe ist es unter anderem die Anliegen des Eigners aus der Eignerstrategie in den Verwaltungsrat der Unternehmung einzubringen.

Das schlimme Unglück im japanischen Atomkraftwerk von Fukushima hat den Regierungsrat in seiner atomkritischen Haltung bestärkt. Der Regierungsrat ist der Ansicht, dass jetzt ohne Verzug der geordnete Ausstieg aus der Atomenergie eingeleitet werden muss. Das bedingt eine massive Verstärkung der Förderung von erneuerbarer Energie und der Energieeffizienz.

Der Regierungsrat hat unmittelbar nach der Katastrophe von Fukushima den Verwaltungsratspräsidenten und den Direktionspräsidenten der BKW FMB AG zu einer Aussprache getroffen. Nach der Aussprache ersuchte der Regierungsrat den Verwaltungsrat der BKW insbesondere um die Klärung folgender Punkte:

- Abklärung der Auswirkungen einer raschen Abschaltung des AKW Mühlebergs
- Überprüfung der Unternehmensstrategie mit Schwerpunkt auf der Förderung von erneuerbaren Energien und Anreizen zur Energieeffizienz
- Prüfung Rückzug des Rahmenbewilligungsgesuches für ein Ersatzkraftwerk in Mühleberg

Der Regierungsrat erwartet von der BKW eine Rückmeldung ihrer Abklärungen bis spätestens Ende 2011. Die BKW hat auch von sich aus bereits eine Strategieüberprüfung eingeleitet.

Der Regierungsrat unterstützt grundsätzlich die Forderungen der Motionen 123/11 und 150/11. Die Vorkommnisse in Japan haben die Rahmenbedingungen im Energiesektor grundlegend verändert. Der Regierungsrat vertritt die Ansicht, dass diese Veränderungen auch eine Überprüfung der Eignerstrategie erfordert.

Aus Eignersicht ist es von zentraler Bedeutung, dass sich der Kanton Bern im Hinblick auf die Neuausrichtung der BKW alle Optionen offen lässt. Damit soll die zukünftige Positionierung der Unternehmung im Wettbewerbsmarkt Energie sichergestellt werden. Dabei ist

auch zu beachten, dass der BKW im Sinne des langfristigen Erhalts ihrer Werthaltigkeit die nötige unternehmerische Handlungsfreiheit gewährt wird. Deshalb wird der Regierungsrat auch prüfen, ob die im 2006 eingestellten Arbeiten am Beteiligungsgesetz wieder aufzunehmen und weiterzuführen sind.

Der Regierungsrat beabsichtigt die einzelnen Forderungen der Motionen 123/11 und 150/11 im Rahmen der zu überprüfenden Eignerstrategie zu bearbeiten und unter Berücksichtigung der unternehmerischen Interessen umzusetzen. Aus diesem Grund beantragt der Regierungsrat dem Grossen Rat diese Motionen anzunehmen.

Antrag: Annahme der Motionen 123/2011 und 150/2011

Interpellation 103/11 Schärer „AKW Mühleberg für das Unternehmen BKW unverzichtbar?“

Zu Frage 1:

Gemäss Auskunft der BKW trifft die Schätzung zu, wonach das AKW Mühleberg rund einen Drittel zum Gewinn der BKW FMB AG beiträgt. Die BKW weist darauf hin, dass dieser Anteil sich aber durch den Einfluss anderer Geschäfte und einmaliger Effekte von Jahr zu Jahr stark verändern kann.

Zu Frage 2:

Die BKW erfüllt als börsenkotierte Unternehmung alle Rechnungslegungsvorschriften insbesondere auch hinsichtlich Transparenz. Alle verlangten Angaben betreffend Zusammensetzung ihres Reingewinns finden sich im veröffentlichten Finanzbericht.

Zu Frage 3:

Es wird auf die Ausführungen zu den Motionen 123/11 und 150/11 verwiesen.

An den Grossen Rat